

Stadt- und Dorfanzeiger

vom 22. März 1933

Thema:

Tag der Nation

Die Neustädter Kundgebung am nationalen Feiertag

Den Mittelpunkt des gestrigen nationalen Feiertages bildeten der riesige Fackelzug und die geradezu großartige Kundgebung auf dem Marktplatz. Um 8 Uhr abends sammelten sich auf der Festwiese die Formationen der SA und SS, der Stahlhelm, die militärischen Vereine, darunter Offiziere in ihren Uniformen des alten Heeres, die Hitlerjugend, die Schüler des Gymnasiums, der Oberrealschule, des Mädchenlyzeums und der Volksschule, die Feuerwehr mit Kapelle, die Saniertäter, die Schützengesellschaft, die Turner und Sänger, der Stadtrat, die protestantischen und katholischen Vereine, die verschiedenen Sportvereine, die zahlreichen Jugendbünde und andere, fast alle mit ihren Fahnen. Unter klingendem Spiel marschierte der Zug, den Fackelträger begleiteten, durch die Straßen von Ost nach West und durch das Herz der Stadt. Eine unübersehbare Menschenmenge bildete Spalier an den Straßen, an den Häusern wehte ein einziger Fackelwald und viele Fenster waren festlich illuminiert. Auch der Turm der Stiftskirche, von welchem das Hakenkreuzbanner und die Fahne schwarzweißrot wehten, erstrahlte in bengalischem Licht.

Auf dem Marktplatz hatte sich unterdessen auch schon viel Volk eingefunden, doch sorgte hier unsere städtische Polizei für die nötige Abgrenzung des Innenraums. Um 9 Uhr 18 Minuten traf der lange Fackelzug in schönster Ordnung unter Glockengeläute auf dem Marktplatz ein, wo sich der Aufmarsch im Kreise vollzog. Auf dem Marktbrunnen flammte ein Feuerwerk auf, das in die Form des Hakenkreuzes geordnet war. Die Kundgebung begann mit dem niederländischen Dankgedicht „Wir treten zum Beten“. Dann erschollen Böllerschüsse von den Anhöhen der Stadt, Raketen flogen auf. Nachdem der Gefangenenverein der NSDAP zwei Chöre gesungen hatte, sprach vom alten Stadtratssitzungsaal des Rathauses aus:

Bürgermeister Hammann

Volksgenossen! Volksgenossen! Soldaten der deutschen Revolution! In dieser heiligen Stunde des deutschen Vaterlandes lenken wir unsere Blicke gen Norden und grüßen unsere Brüder, die draußen im grauen Ozean auf dem Grunde des Meeres den Soldatentod fanden. Unsere Blicke wenden sich gen Osten und grüßen die Kameraden in Feldgrau, die da draußen ihr Leben dahingaben, damit Deutschland vom Feind verschont bleibe. (Nach diesen Worten blinnte die Musik das Lied vom „Guten Kameraden“ an, das die Menge entzückt Hauptes und mit erhobener Hand anhörte.) Und

wir lenken auch unsere Blicke gen Süden und gedenken derer, die am 1. Jänner, am Meer und in Asien ihr Leben hingegeben. Und wir gedenken derer im Westen, besonders der Blüte der deutschen Jugend, die mit dem Lied der deutschen Nation auf den Lippen in die Maschinengewehre hineinsprangen, derer, die im Schlamm in Flandern und in dem Höllekrater von Verdun geblieben sind.

Euch grüßen wir alle! Steigt empor aus Euren Gräbern! Eure Aufgabe ist erfüllt, ihr seid endlich erlöst, Deutschland ist erwacht! Und wir schauen an die Gräber derer, die noch vor kurzem unter uns waren, das braune Ehrenkleid trugen, und die sterben mußten, auf daß Deutschland lebe. Horst Wessel, laß deinen Sturm antreten! Dein Tag ist gekommen, dein Geist sei bei uns, marschiere vor uns her, marschiere zur Erfüllung der deutschen Revolution!

Und wir lassen unsere Blicke durch die ganze Welt dringen und grüßen unsere Schwestern und Brüder außerhalb der Landesgrenzen. Wir grüßen die im Norden, im Osten, in Danzig, im Korridor. Wir grüßen die Brüder in Ostpreußen, in Schlesien und im Süden. Wir rufen euch zu: Unser Tag, der Tag Deutschlands, er ist da! Deutschland ist erwacht!

Und wir wenden schließlich unsere Blicke nach Berlin und grüßen den großen Marschall des Weltkrieges, den Vater des Vaterlandes, der zur Rettung des deutschen Vaterlandes den Bund geschlossen hat mit der deutschen Jugend. Wir grüßen ihn und danken ihm, daß Deutschland heute einen deutschen Tag hat.

In tiefster Ehrfurcht, in tiefster Treue und höchstem Glauben grüßen wir unseren Führer, der 14 Jahre lang den Kampf gekämpft hat, und der an den Erfolg seines Kampfes glaubte, und wußte, daß wenn Deutschland nicht von ihm gerettet würde, es untergehen müßte. Wir danken dem Führer, daß er aus Deutschland wieder eine Nation gemacht hat, und daß wir Deutsche wieder auf Deutschland stolz sein dürfen.

Wir rufen dich, du deutscher Arbeiter! Der Tag der Nation ist da. Komm zu uns, marschiere mit uns, auf daß das Reich werde, von dem wir 14 Jahre lang träumten, das Reich des Arbeiters, des Bauern und des Soldaten.

Komme zu uns, du Bauer! Der Tag Deutschlands ist da. Dein Tag ist da, dein Grund, dein Boden, deine Scholle sie sind der Urgrund, aus dem wir unsere Kräfte ziehen. Hilf uns mit, das neue Deutschland bauen.

Wir rufen euch alle, weissen Standes und weissen Namens ihr sein möget: Helft mitarbeiten an dem Bau, auf daß er sich vollende.

Was keiner für möglich gehalten hätte, es ist Wahrheit geworden: Deutschland ist erwacht und Deutschland marschiert. Und alles krönt unter die Fahnen, unter die Banner und marschieren mit. Und über ein kurzes sind wir so weit, dann wissen wir, wofür wir arbeiten, wofür wir geschlagen wurden, wofür Tausende von uns in den Kerker mußten. Wir haben dann das stolze Reich und haben unser Vaterland erfüllt, nicht das Vaterland des Einzel-Schicksals, sondern das Vaterland der deutschen Volksgemeinschaft.

Und so wollen wir am heutigen Abend gläubigen Herzens unsere Blicke zur Höhe wenden und unseren Herrgott bitten: Vater im Himmel, segne Du uns, halte die Hand über uns, auf daß Deutschland deutsch werde, segne Du uns, auf daß die deutsche Revolution ihre Erfüllung finde. Segne uns, denn auch uns ist Dein Reich!

Silbermischer Beifall folgte und die gewaltige Festversammlung sang das Horst-Wessel-Lied, während dessen am Marktbrunnen bengalisches Feuer erglühete.